Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 73. **Donnerstag den 26. März 1896.** **XIV. Jahrg.**

Die Kaiser-Reise.

Rom, 24. März.

Die „Opinione“ begrüßt in ihrem Leitartikel mit warmen Worten die Ankunft des deutschen Kaisers auf italienischem Boden. Italien bringe dem Herrscher, der ihm im Glück Freund, im Unglück mehr als Freund gewesen sei, Dankbarkeit und Liebe entgegen. Selten seien in der Weltgeschichte die Verträge der Regierungen in so vollkommener Harmonie mit der Ueberzeugung der Völker gewesen, wie es bei dem deutsch-italienischen Bündniß der Fall sei. Bei dem baldigen Zusammentreffen mit Sr. Majestät dem deutschen Kaiser werde König Humbert, wenn er Kaiser Wilhelm den Dank für die Beweise der Freundschaft, welche allerhöchstderselbe Italien gegeben hat, ausspricht, ein treuer Dolmetsch der Gefühle seines ganzen Volkes sein.

Rom, 24. März. Der deutsche Botschafter von Bülow hat sich heute zum Empfang Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin nach Neapel begeben.

Genua, 24. März. Der Herzog von Genua und der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich sind hier eingetroffen.

Luzern, 21. März. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind mit den Prinzen heute früh 6 Uhr bei prächtigem Wetter hier eingetroffen. Ihre Majestät betrat mit den Prinzen die Landungsbrücke des Dampfschiffes, um den Prinzen die Gegend zu zeigen. Die Weiterfahrt erfolgte um 6 Uhr 20 Min.

Bellinzona, 24. März. Der Sonderzug mit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin ist um 11 Uhr bei prächtigem Wetter hier eingetroffen. Die Weiterfahrt erfolgte um 11 Uhr 25 Min.

Mailand, 24. März. Der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin trafen nachmittags 2 Uhr 17 Min. hier ein und setzten 2 Uhr 27 Minuten die Reise nach Genua fort. Während des Aufenthaltes wurde die kaiserliche Familie von der deutschen Kolonie und dem auf dem Bahnhofe zusammengeströmten Publikum lebhaft begrüßt.

Genua, 24. März. Das Kaiserpaar, der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz sind um 6 Uhr abends in bestem Wohlsein hier eingetroffen und wurden vom Herzog von Genua, den Spitzen der Behörden, der Generalität und der deutschen Kolonie empfangen und von einer dicht gedrängten Volksmenge lebhaft begrüßt. Die Majestäten begaben sich alsbald nach der Yacht „Hohenzollern“. Die Kaiseryacht fuhr nach Neapel um $7^1/_2$ Uhr abends ab. Die Schiffe im Hafen waren festlich geschmückt. Bei der Ausfahrt aus dem Hafen rief der Kaiser auf der Kommandobrücke: „Evviva il re!“ Die Menge antwortete begeistert: „Evviva Imperatore“.

Zur englischen Expedition nach dem Sudan.

In den Parlamenten in London, Paris und Rom ist zu Ende der letzten Woche der Entschluß des englischen Kabinets zur Sprache gekommen, eine Expedition von Wady Halfa nach dem Sudan, insbesondere nach Dongola zu unternehmen, damit der Gefahr eines Kriegszuges der Derwische (der Truppen des Mahdi oder Khalifa Abdullah in Khartum) gegen die Südgrenze Egyptens vorgebeugt werde. Diese Gefahr würde — nach englischer Darstellung — um so dringender werden, wenn es den Derwischen unter Osman Digma gelingen sollte, den Italienern Kassala wieder abzunehmen. Da ein Vorstoß gegen die Mahdisten im Sudan von Egypten aus die Stellung der Italiener bei Kassala entlasten würde, so hat die Mehrheit der römischen Deputirtenkammer das Eingreifen Englands günstig aufgenommen, wenn es auch offenbar ist, daß England im eigenen Interesse handelt.

Im englischen Unterhause wurde das Kabinet Salisbury von den Radikalen, deren Ideal ein reges Verhältniß zu Frankreich ist, lebhaft angegriffen, aber auch die Liberalen Gladstonescher Färbung machten starke Vorbehalte. Dieser Widerspruch ändert an der Sache nichts, da das Kabinet über eine starke Mehrheit verfügt. Sehr enttäuscht ist man in Frankreich, wo man schon mit der baldigen Räumung Egyptens durch die Engländer rechnete und nun sich einer Unternehmung gegenüber sieht, die die Räumung in weite Ferne rückt. Die Enttäuschung in Paris erstreckt sich auf Deutschland, weil die Regierung Sr. Majestät dem englischen Antrage, für die Expedition nach dem Sudan 500 000 Pfund dem Reservefonds der öffentlichen Schuld in Egypten zu entnehmen, auf Wunsch Italiens und im Einvernehmen mit dem Wiener Kabinet ihre Zustimmung gegeben hat.

An der egyptischen Schuldenverwaltung sind, außer England, Frankreich, Rußland auch die Dreibundstaaten betheiligt. Der französische Minister des Auswärtigen, Berthelot, deutete an, daß zur Verwendung von Geldern aus jenem Fonds Einstimmigkeit der Mächte erforderlich sei und also der Widerspruch Frankreichs genügen könnte, um zu verhindern, daß die Kosten der Expedition aus dem Reservefonds bestritten würden. Einstimmigkeit der Kommissare der Mächte in Kairo ist jedoch zweifellos nur erforderlich bei Verwendung von Geldern aus einem anderen Fonds, der bei einer Konventirung der egyptischen Schuld erspart würde, während bei dem Fonds, auf den sich der englische Antrag bezieht, ein Mehrheitsbeschluß genügt. So ist wenigstens die englische Auffassung. Durch die Zustimmung der Dreibundskabinete ist die Mehrheit für den englischen Antrag gegeben.

In Paris ist man das Opfer von Illusionen geworden. In der Transvaalangelegenheit hielt sich Frankreich trotz seiner starken Interessen in der Delagoabai bei Seite, in der Hoffnung, daß, wenn England und Deutschland sich in die Haare geriethen, der Tag der Revanche näherrücke. Man erklärte es für unnatürlich, wenn Frankreich an der Seite Deutschlands zu Gunsten der südafrikanischen Republik auftrete. Die französische Presse rechtfertigte mit ihren Revancheträumen die englische Spekulation auf Brandstiftungen auf dem europäischen Festlande. Entblödeten sich doch englische Zeitungen nicht, ermuntert durch die Haltung Frankreichs, die Hoffnung auf einen Krieg wegen Elsaß-Lothringens auszusprechen. Eine zweite Illusion der Franzosen war nach der Niederlage der Italiener bei Adua die Erwartung, daß nun der Dreibund in Trümmer zerfallen werde. Deutschland konnte noch weniger, als es Ursache hat, England Gefälligkeiten zu erweisen, den Franzosen zu Liebe die Interessen Italiens unberücksichtigt lassen. In der aufs neue bekundeten Einmüthigkeit der Dreibundmächte liegt daher eine heilsame Lehre.

Politische Tagesschau.

Aus Kamerun, 23. März, wird gemeldet: Die Schutztruppe unter Hauptmann Kamptz ist nach erfolgter Pazifizirung des Gebietes zwischen Lolodorf und Jaunde glücklich in der letztgenannten Station eingetroffen. Der Weg von dort zur Küste ist wiederum dem Handel geöffnet.

Aus Rom schreibt man der „Staatsb.-Ztg.“: Nach und nach erst wird die ganze Größe der Verluste, die die Italiener in der Schlacht bei Adua-Garima erlitten — die Katastrophe erscheint in ihrer ganzen niederschmetternden Furchtbarkeit. Das Militärblatt „Italia Militare“ hat aus sicherer Quelle folgende Angaben über den grausigen Vernichtungskampf: An der Schlacht betheiligten sich fünf Generale, von denen zwei todt sind (da Bormida und Arimondi), einer ist gefangen (Albertone) und zwei zurückgekehrt (Baratieri und Ellena). Von den sieben betheiligten Obersten sind zwei todt (Airaghi und Romero), einer gefangen (Nava), vier heimgekehrt (Valenzano, Brusati, Stevani und Ragni.) Von den 24 Bataillonschefs können 15 als todt betrachtet werden; einer (Gamerra) ist gefangen. Gerettet sind 8. Es ist aber nicht sicher, ob alle von diesen überhaupt an der Schlacht theilgenommen haben; Prestinari war ganz gewiß nicht betheiligt; denn er war zur Zeit der Schlacht als Befehlshaber in Adigrat. Im ganzen betheiligten sich an der Schlacht 9000 Italiener. Von diesen kehrten nur 3000 zurück, viele von ihnen verwundet. Die Zahl der gefangenen Weißen beträgt nur 400. Daraus folgt, daß 5600 Italiener in der Schlacht getödtet oder auf dem Schlachtfelde schwer verwundet zurückgelassen wurden. Von den schwarzen Soldaten sind fast ebensoviel umgekommen, so daß die Schlacht bei Adua den Italienern, nach sicheren Schätzungen, 10 000 Soldaten gekostet hat. — Die ständige Finanzkommission des Senats beschloß einstimmig, die Bewilligung der Afrika-Kredite vorzuschlagen.

Das englische Unterhaus nahm nach 8stündiger Debatte mit 244 gegen 95 Stimmen die zweite Lesung der Viehseuchenbill an, welche das Schlachten fremden Viehs in den Landungshäfen dauernd einführt.

Das amtliche Programm für die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau bestimmt für die ersten Tage des April die feierliche Ueberführung der Kroninsignien in goldenen Wagen vom Winterpalast nach dem Kaiser Nikolaus-Bahnhofe und deren Weiterbeförderung mittels Sonderzuges nach Moskau. Zum 6. Mai wird das Kaiserpaar im Petrowskypalast bei Moskau eintreffen, um dort an diesem Tage den Geburtstag des Kaisers zu feiern. Die Majestäten werden hier bis zum 9. Mai verweilen, wo der feierliche Einzug in Moskau stattfinden soll. Am 19. Mai wird die Krönung stattfinden.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. März 1896.

— Die Berliner Gewerbeausstellung wird am 1. Mai eröffnet werden, voraussichtlich in Gegenwart des Kaisers.

— Mit den kaiserlichen Prinzen werden in Ploen unterrichtet werden die Kadetten Graf von Hochberg, Steinbömer, von Sommerfeld, Graf Schulenburg, Meinardus und Behrend.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist dem Reichskanzler aus Anlaß des Trinkspruchs, welchen er bei dem Erinnerungsfeste des Reichstages am 21. März auf den Fürsten v. Bismarck ausgebracht hat, ein Schreiben aus Friedrichsruh zugegangen, in welchem Fürst v. Bismarck für die „wohlwollende und ritterliche Kundgebung“, durch die Fürst Hohenlohe seiner bei jener Feier gedacht habe, seinem verbindlichsten Danke Ausdruck giebt.

— Die „Köln. Volksztg.“ bringt in ihrer Ausgabe vom 21. März 1896 unter „Drahtberichte“ aus Berlin folgende Nachricht: „Die jetzt eingetretenen zahlreichen Veränderungen in den höheren Kommandostellen des Heeres werden auf eine neuere Vorschrift zurückgeführt, wonach alle höheren Offiziere, welche bis zu einem bestimmten Lebensalter kein Regimentsbrigade- oder Divisionskommando erhalten haben, verpflichtet sind, ihren Abschied einzureichen.“ Der „Reichsanzeiger“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht durchaus auf Erfindung beruht.

— Der Reichsgerichtsrath Friedrich Rintelen ist der „Köln. Volksztg.“ zufolge zum Präsidenten des Oberlandeskulturgerichts ernannt worden.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beantragt, die Wahl des Abg. Meyer-Halle für ungiltig zu erklären.

— In der Börsengesetzkommission des Reichstages ist heute die Verlesung des vom Abg. Gamp verfaßten Berichts beendet und der Bericht genehmigt worden. Auch die Kommission zur Berathung der von den Sozialdemokraten und von den Freisinnigen gestellten Anträge auf Erlaß eines Reichsvereinsgesetzes hat heute ihre Arbeiten beendet. Ueber die Justiznovelle wird der Bericht nach den Ferien vertheilt. Ueber das Margarinegesetz, über den Entwurf gegen den unlauteren Wettbewerb und über die Novelle zum Genossenschaftsgesetz liegen die Berichte vor. Es stehen also nur noch aus, vom bürgerlichen Gesetzbuch abgesehen, die Novelle zum Zuckersteuergesetz, deren 2. Lesung am 17. April beginnt, und die Vorlage über die Handwerkskammern, deren Berathung von der Kommission bis nach Eingang des von Berlepschen Entwurfs über die Organisation des Handwerks eingestellt ist. Im übrigen haben die Kommissionen, die ihnen zugetheilten Aufgaben erledigt.

— Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf zugegangen, laut welchem die Festsetzung des Abgabentarifs für den Kaiser Wilhelm-Kanal bis zum 30. September 1899 dem Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrath überlassen bleibt.

— Die Matrikularbeiträge der Bundesstaaten zur Reichskasse betragen für das neue Etatsjahr 410 605 880 Mark, das sind $14^1/_2$ Millionen mehr als im laufenden Jahre. Preußen zahlt davon fast 243 Millionen, Bayern mit 50 Millionen, Sachsen mit $28^1/_4$ Millionen, Württemberg mit $18^1/_4$ Millionen. Den geringsten Beitrag zahlt Schaumburg-Lippe mit 304834 Mark.

— Ueber die Gestaltung des Rechtsunterrichts nach Annahme des bürgerlichen Gesetzbuches verhandelte in Eisenach eine Versammlung deutscher Privatrechtslehrer, die heute Vormittag eröffnet wurde. Erschienen waren etwa 70 Professoren von 18 Universitäten. Beschlossen wurde eine Erklärung von 5 Punkten. Wir geben nur den letzten Punkt wieder. Dieser hat folgenden Wortlaut: Nach Aufnahme des bürgerlichen Gesetzbuches unter die Lehrgegenstände bedarf es eines mehr als dreijährigen Rechtsstudiums.

— Verkracht ist wieder eine sozialdemokratische Gründung, die Vereinsbäckerei München. Der frühere Leiter des Unternehmens, Heinrich Segel, hat sich durch unrichtige Führung der Bücher Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen, wegen deren eine strafrechtliche Untersuchung gegen ihn anhängig gemacht wurde. Die Ausstände der Bäckerei belaufen sich auf ungefähr 300 Mark und sind zum größten Theil nicht einzutreiben, sodaß hierfür die Genossenschafter aufzukommen haben.

Köln, 24. März. Die hiesigen Stuckateure haben gestern die Arbeit eingestellt, da die Arbeitgeber den vorjährigen Lohntarif nicht durch Unterschrift anerkennen wollen.

Provinzialnachrichten.

z **Culmer Stadtniederung**, 24. März. (Kartoffelhandel. Abschiedspredigt.) Alljährlich um diese Zeit pflegten Elbinger und Königsberger Kartoffelhändler die Niederungsdörfer zu durchstreifen, um die beliebte „blaue Kartoffel“ zu kaufen; vielfach entbrannte um ein Zentner Kartoffeln ein förmlicher Kampf seitens der Händler. Dieses Jahr ist der Kartoffelhandel todt. Kein Käufer läßt sich blicken, ja, es fragt nicht einer einmal brieflich an, ob Kartoffeln zu haben sind. Tausende von Zentnern dieser schönen Kartoffeln warten in den Mieten der Dinge, die da kommen sollen. In Elbing soll der Zentner Kartoffeln mit 1,20 Mark bezahlt werden. — Den 26. April hält Herr Pfarrer Schallenberg-Gr. Lunau seine Abschiedspredigt. Er ist nach Drengfurth Ostpr. versetzt worden.

Marienburg, 21. März. (An der Landwirthschaftsschule) hierselbst fand Freitag unter Vorsitz des Herrn Regierungs- und Schulraths Dr. Rohrer-Danzig die mündliche Abgangsprüfung statt, der sich 12 Schüler unterzogen, welche sämmtlich bestanden. Die Namen der Bestandenen sind: Behnke, Boehm, Groß, Hilgendorff, Graf Itzenplitz, Martin, Rhode, Rohrbeck, Rothardt, Schroter, Steputat (von der mündlichen Prüfung befreit) und Walzer.

Danzig, 22. April. (Eine konservative Versammlung) fand am Sonnabend im Bildungsvereinshause statt, in welcher zunächst Herr Oberlehrer Dr. Gaede über die Vorgänge in den letzten Monaten sprach. Ob der Landwirthschaft nur durch die großen oder auch durch die kleinen Mittel geholfen werden könne, sei für einen Nichtlandwirth schwer zu entscheiden, man müsse die Entscheidung der Regierung abwarten, jedenfalls sei ein scharfes Wort, welches von Mitgliedern des Bundes der Landwirthe gegen die Regierung gefallen sei, nicht zu tragisch zu nehmen. Er für seine Person sei ein warmer Anhänger von Stöcker und bedaure seinen Austritt aus der konservativen Partei; er glaube übrigens nicht, daß dieser Riß unheilbar sein werde. Herr Oberpostdirektor a. D. Medem beklagte nach einer längeren historischen Auseinandersetzung die gegenwärtigen Parteiverhältnisse und das Fehlen des Idealismus in unserem heutigen politischen Leben, welches dahin geführt habe, daß in dem Reichstage nicht das Wohl des Volkes, sondern das Interesse der Parteien vorwiege. Die konservative Partei müsse sich bestreben, dem allgemeinen Wohle zu dienen, dann werde sie Anhänger auch aus den Kreisen der wahren Patrioten gewinnen. Herr Kaufmann Brunzen wies nach, daß die Erwartungen, die man an die Handelsverträge geknüpft habe, nicht erfüllt worden seien, daß sie dagegen der Landwirthschaft immensen Schaden gebracht hätten, wodurch ganz besonders die Handwerker und der solide Handelsstand beeinträchtigt worden seien. Der Redner ging dann auf das Börsenreformgesetz ein, das sich nicht gegen Börsen, wie sie in Danzig, Königsberg u. s. w. bestehen, sondern hauptsächlich gegen die Berliner Börse richte, die man als einen Raubstaat bezeichnen müsse. Er theile die Befürchtung nicht,

daß durch die geplanten Maßregeln der reelle Handel geschädigt werde, und habe deshalb die Aufhebung des Verbots des Terminhandels begrüßt, die in der Kommission beschlossen worden sei. Auf eine Anfrage erklärte dann Herr Medem, daß die konservative Partei nicht daran denke, die Zivilehe wieder zu beseitigen. Herr Pfarrer Sauer empfahl dagegen die fakultative Zivilehe, die durchaus den konservativen Grundsätzen entspreche. Es entspann sich eine Debatte, in der Herr Gaede für die fakultative, Herr Major Engel für die obligatorische Zivilehe eintraten.

Danzig, 24. März. (Zum Mitglied der kaiserlichen Disziplinarkammer) hierselbst wurde der kommissarische Oberpostdirektor, Postrath Röhrig zu Königsberg i. Pr., für die Dauer des von ihm zur Zeit bekleideten Reichsamts ernannt.

Bromberg, 24. März. (Gewitter.) Gestern Abend zog ein Gewitter über unsere Stadt, welches von starkem Regen begleitet war.

Lokalnachrichten.

Thorn, 25. März 1896.

— (Die Kaiserin-Wittwe von Rußland) passirt heute Abend 6 Uhr auf der Reise von Petersburg via Wirballen nach Nizza in einem kaiserlich russischen Hofzuge die hiesige Station. Der Zug hat hier nur wenige Minuten Aufenthalt.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Im Beurlaubtenstande: Meier, Vizefeldwebel vom Landw.-Bezirk Lüneburg, zum Sek.-Lt. der Ref. des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Graf v. dem Broel Plater, Sek.-Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Thorn, zum Pr.-Lt. befördert.

— (Personalien.) Der Referendar Goebel in Dt. Eylau ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg übernommen. Der Militäranwärter Czyzewski in Stuhm ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgericht in Schwetz ernannt worden.

— (Handelskammer.) Die Handelskammer für Kreis Thorn hielt gestern ihre erste öffentliche Sitzung in diesem Jahre ab, der auch Herr Landrath von Miesitscheck beiwohnte. Der Vorsitzende, Herr H. Schwartz jun. stellte der Kammer den stellvertretenden Sekretär, Herrn Voigt-Geestemünde vor, welcher den Sekretär Herrn Dr. Stoy während seiner Krankheit vertritt, und berichtete dann über die Verhandlungen des deutschen Handelstages, an denen er als Delegirter der Kammer theilgenommen. Der Handelstag habe sich mit den Gesetzentwürfen über die Börse, über die Margarine und über den Verkehr mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut beschäftigt und habe die Erklärung beschlossen, daß diese Gesetzentwürfe unannehmbar und auch undurchführbar seien. Die drei Gesetzentwürfe hätten die gemeinsame Tendenz, daß in ihnen ein Mißtrauen gegen die Ehrenhaftigkeit und Solidität des Kaufmannsstandes zum Ausdruck komme. Die auf dem Handelstage abgegebene gegentheilige Versicherung des Herrn Staatssekretärs von Böttticher sei wirkungslos gewesen. Die beabsichtigten gesetzlichen Maßnahmen gegen den Handelsstand entsprängen den gegen diesen erhobenen Angriffen, welche von agrarischer Seite, vom Bunde der Landwirthe, ausgehen. Die Ursache der Angriffe sei darin zu erblicken, daß man auf Seiten der Agrarier über das Aufblühen von Handel und Industrie von Neid erfüllt sei, der in Haß übergehe. Hauptsächlich habe man es auf das mobile Kapital abgesehen, obgleich dieses doch für die Landwirthschaft unentbehrlich sei. Der Handel wisse sich mit der Industrie eins in der Ueberzeugung, daß es der Landwirthschaft schlecht gehe; man sei auch bereit, der Landwirthschaft zu helfen, soweit sich das mit den Gesammtinteressen aller Erwerbszweige vereinbaren lasse, den gegen den Handel gerichteten Angriffen der Agrarier müsse aber entgegengetreten werden, und deshalb habe sich im Anschluß an den Handelstag ein Schutzverband gegen agrarische Uebergriffe gebildet. Redner sprach den Wunsch aus, daß der Schutzverband weite Verbreitung finden möge und daß man ihm auch bei uns in Thorn zahlreich beitrete. In der Debatte nimmt zunächst Herr Stadtrath Schirmer das Wort. Auch er sei dafür, daß man sich der Sache des Vereins annehme. Der Verein müsse auch provinzielle Organisation erhalten, damit er in seiner Thätigkeit nicht auf die Großstädte beschränkt bleibe. Bei der geographischen Lage Thorns und bei den politischen Parteiverhältnissen seiner Bürgerschaft würde es allerdings heute schwer halten, hier einen Centralpunkt für Bestrebungen, wie sie der neugegründete Verein verfolgt, zu schaffen. Herr Rosenfeld betont gleichfalls die Nothwendigkeit von provinziellen und lokalen Organisationen für den Schutzverband. Herr Stadtrath Schirmer: Ein Lokalkomitee für den Verein könnte die Handelskammer bilden. Es würde sich hierbei nur darum handeln, ob man den Muth habe, in der Stadt offen und ohne Rücksicht für den Verein und gegen eine Richtung aufzutreten, die, wenn auch nicht identisch mit der agrarischen, doch dieser sehr nahe stehe. Der Vorsteher Herr Schwartz meint, daß es die Handelskammer wohl übernehmen könne, den Aufruf des Schutzverbandes mit ihrer Firma zu veröffentlichen und Anmeldungen von Mitgliedern entgegenzunehmen. Er halte dafür, daß die Handelskammer dazu berufen sei, die Sache des Vereins zu unterstützen. Herr Stadtrath Schirmer beklagt die Lauheit, die in den Kreisen der Thorner Handelstreibenden gegenüber der Wahrnehmung der Interessen des Handels schon lange herrsche. Herr Rawitzki: Die Kammer könne sich nicht mit an die Spitze der Bewegung stellen, denn die Handelskammern seien nicht dazu da, Vereine zu gründen. Es würde daher seinem Gefühle widersprechen, wenn die Kammer ein Lokalkomitee für den Verein bilden wollte. Die Bildung eines Lokalkomitees müsse Privaten überlassen bleiben und privat könne sich jedes Mitglied der Kammer daran betheiligen. Der Verein müsse nicht nur provinzielle und lokale Verbände organisiren, sondern auch im übrigen ganz nach dem Muster des Bundes der Landwirthe arbeiten, sonst werde er nichts ausrichten. Der Vorsitzende: Die Ziele des Vereins werde man wohl allgemein billigen, da es sich ja um den Schutz von Handel und Gewerbe handle. Er glaube daher kaum, daß es Bedenken für die Kammer habe, sich als Komitee für den Verein zu etabliren; der Verein sei ja kein politischer, sondern ein durchaus harmloser Verein. Auch andere Handelskammern würden ihn gewiß in der vorgeschlagenen Weise unterstützen. Herr Dietrich: In der Hauptsache stimme er mit Herrn Rawitzki überein. Die Kammer könne sich nicht an der Agitation des Schutzverbandes betheiligen, sie müsse ihre Objektivität wahren, die leicht Gefahr laufen könne, verloren zu gehen. Zu einem Organe des Vereins könne sich die Kammer umsoweniger machen, als man ja schließlich nicht wisse, wie und was der Verein alles thun werde. Unterstützt müsse der Verein werden und zwar mit aller Energie, aber das könne nur von privater Seite geschehen. Der Vorsitzende: Ohne Vorschläge würde man in der Sache aber zu keinem Resultat kommen. Herr Rawitzki: Auch mit Vorschlägen könne sich die Kammer nicht beschäftigen. Er, Redner, würde solche wohl machen können, aber sie könnten nur einem Lokalkomitee vorgelegt werden. Der Verein sei übrigens nicht harmlos, sondern durchaus ernst. Herr Rosenfeld: Da der Schutzverband kein politischer Verein sei, so sei er der Meinung, daß die Kammer als berufene Vertretung der Handels- und Gewerbetreibenden für ihn einzutreten habe. Er fürchte, daß hier nichts geschehen werde, wenn die Kammer die Sache nicht in die Hand nehme. Herr Stadtrath Schirmer: Solange die Kammer die Interessen des Handels vertrete, sei sie auch berechtigt, dies auf jedem Gebiete zu thun. In Stettin habe die Handelskammer, soviel aus den Zeitungsberichten zu ersehen, bereits eine Versammlung in Sachen des Vereins abgehalten, in Danzig und den anderen Städten werde man zweifellos ebenso für den Verein eintreten. Alle Vereine hängten immer nur von wenigen Personen ab. Es scheine fraglich, ob sich hier ohne Mitwirkung der Handelskammer geeignete Persönlichkeiten für ein Lokalkomitee finden. Er könne nicht recht einsehen, warum die Handelskammer in dieser Sache etwas zu scheuen habe, es handle sich ja nicht um Ungesetzliches. Trete die Kammer für den Verein ein, so sehe das Publikum, daß es sich um eine sehr ernste Sache handle. Wenn man nicht den Muth zu offenem Auftreten finde, werde nichts für den Verein gethan werden können. Herr Rawitzki: Von Mangel an Muth könne gar keine Rede sein. Es komme nur in Frage, ob die Kammer als solche für den Verein eintrete, und das gehe gegen sein Gefühl. Der Schutzverband sei auch nicht von dem Handelstage selbst, sondern von Mitgliedern desselben in einer im Anschluß an den Handelstag abgehaltenen Versammlung gegründet worden. Er glaube nicht, daß andere Handelskammern mit ihren Namen für den Verein agitiren werden. Herr Dietrich spricht nochmals seine Meinung dahin aus, daß die Handelskammern über solchen Bewegungen stehen müßten. Der Vorsitzende: Nach dem Verlaufe der Debatte schlage er vor, keinen Beschluß in der Sache zu fassen, sondern abzuwarten und ein Eintreten für den Schutzverband vorläufig der Privatinitiative zu überlassen. Herr Stadtrath Schirmer: Es sei aber keine Zeit zu verlieren, es möge daher seitens der Kammer wenigstens veranlaßt werden, daß etwas geschehe. Den Aufruf des Verbandes könnte die Kammer ja auch ohne ihre Firma veröffentlichen lassen. Herr Dietrich: Es sei wohl zu erwarten, daß einige Mitglieder der Kammer zusammentreten; er möchte Herrn Schirmer als Aeltesten bitten, die Bildung eines Lokalkomitees zu übernehmen. Herr Stadtrath Schirmer: In solchen Dingen müsse der Jugend der Vortritt gelassen werden, denn es sei damit immer viel Arbeit verbunden. Herr Rosenfeld empfiehlt, einige Herren für ein Lokalkomitee zu wählen, die sich dann kooptiren könnten. Herr Rawitzki ist dagegen. Er stehe nun 'mal auf dem Standpunkte, daß eine Korporation, wie die Handelskammer, sich nicht an einer Vereinsagitation betheiligen könne. Er würde dasselbe von den Gegnern fordern und auch nicht für richtig finden, wenn etwa die Landwirthschaftskammern Organe des Bundes der Landwirthe bilden wollten. Nach Schluß der Debatte schließt sich die Kammer dem Vorschlage des Vorsitzenden an, in der Sache nichts zu beschließen. — Wie der Vorsitzende mittheilt, ist ein Verzeichniß zweifelhafter Firmen in den Niederlanden und in Niederländisch-Indien eingegangen. — Wegen Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule hat der Magistrat eine Anfrage an die Kammer gerichtet. Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder hat angeordnet, daß an dem Unterricht in der staatlichen Fortbildungsschule hinfort auch alle Lehrlinge des Kaufmannsstandes theilzunehmen haben, die noch nicht 18 Jahre alt sind und nicht die Bildung einer der ersten Klassen der Mittelschule haben. Diese Verfügung gründet sich auf eine neuerliche Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts und tritt vom 1. April in Kraft. Der Magistrat fragt nun im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten an, ob die Kaufmannschaft vielleicht auf ihre eigenen Kosten eine kaufmännische Fortbildungsschule hier einzurichten geneigt sei, wie das in einzelnen größeren Städten schon geschehen ist. Der Referent in dieser Sache, Herr Stadtrath Schirmer, bemerkt, die hiesige Kaufmannschaft sei durchaus nicht in der Lage, auf ihre Kosten eine solche Schule einzurichten, da es sich um ganz bedeutende Kosten handle. Schon für die kleine kaufmännische Fortbildungsschule, die bisher hier bestanden habe, seien die Kosten kaum aufzubringen gewesen. Der Magistrat habe sich mit seiner Anfrage zunächst an den kaufmännischen Verein gewandt, welcher bereits erklärt habe, daß er an die Errichtung einer Schule nicht denken könne. Es sei in Aussicht gestellt, daß an der staatlichen Fortbildungsschule besondere Unterrichtskurse für die kaufmännischen Lehrlinge eingerichtet würden, welche Einrichtung sehr erwünscht wäre. Nachdem der Vorsitzende dargelegt, daß die Kammer nicht in der Lage sei, für die Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule etwas zu thun, weil sie als Korporation nicht die Eigenschaft einer juristischen Person habe und auch nicht über Fonds für solche Zwecke verfüge, wurde beschlossen, dem Magistrat eine dahingehende Antwort zu ertheilen und gleichzeitig auszusprechen, daß die Einrichtung besonderer Unterrichtskurse für Kaufmannslehrlinge einem Wunsche der Kaufmannschaft entgegenkommen würde. Der Vorsitzende bemerkte noch, daß man die Erweiterung der Fortbildungsschule nur sympathisch begrüßen könne. — Schließlich beschloß die Kammer, dem deutschen Privatbeamtenverein als Mitglied beizutreten, um damit die guten Bestrebungen desselben auch materiell zu unterstützen.

— (Die „Gazeta Torunska“ gegen K.-H.-T.) Das „Pos. Tagebl.“ schreibt: Die „Gazeta Torunska“ erfreut heute ihre Leser durch folgende Erzählung: „K. H. T. und die Feuerwehr. Eine merkwürdige Mittheilung ist uns zugegangen. Als in einer gewissen Ortschaft bei einem hervorragenden Polen Feuer ausbrach, ist die Feuerwehr nicht zu Hilfe gekommen, trotzdem sie darum ersucht worden ist. Der Leiter, dieserhalb befragt, berief sich auf ein „von oben“ erhaltenes Verbot; das Feuer konnte sich deshalb auch ausbreiten und hat großen Schaden angerichtet. Ausführlicher werden wir darüber berichten, wenn wir die näheren Details erhalten.“ — Also ein „KHTist“ hat seinem polnischen Mitbürger Hilfe in Feuersnoth verweigert. So behauptet die „Gaz. Tor.“ Solange sie aber diese Behauptung nicht beweist, halten wir sie für eine dreiste Lüge.

— (Die katholische Kirche) feiert heute das Fest Mariä Verkündigung, das älteste der Marienfeste. In der Marienkirche fand daher heute ein sonntäglicher Gottesdienst statt. Die katholischen Lehrer und Schulkinder waren am heutigen Tage vom Schulunterrichte befreit.

— Die Einführung des Nachtbetriebes im Fernsprechwesen) wird in einem Aufsatz der „Elektrotechnischen Zeitschrift verlangt. Der durchgängige Betrieb während Tag und Nacht müsse bei allen Fernsprechämtern mit mehr als 200 bis 300 Theilnehmern ermöglicht werden, wie das in allen größeren Städten des europäischen Kontinents außerhalb Deutschlands bereits der Fall sei. Der geringen Vermehrung der Betriebsunkosten würden die Einnahmen aus den Gesprächen zwischen verschiedenen Städten gegenüberstehen. Vielfach seien die Sprechverbindungen nach außerhalb durch dringende Gespräche tagsüber in Anspruch genommen, sodaß vielen die Möglichkeit zu sprechen am Tage entzogen werde. Bei der Einführung des Nachtbetriebes handle es sich aber nicht bloß um eine Verkehrserleichterung, sondern um persönliche Sicherheit und Wohlfahrt. Durch den Nachtbetrieb würde nämlich eine Verbindung mit Polizei, Arzt und Feuerwehr ermöglicht.

— (Bienenwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung in Graudenz.) Zu der Sonnabend in Graudenz stattgefundenen Versammlung des Komitees hatten sich sämmtliche Mitglieder eingefunden. Es wurde beschlossen, daß die Anmeldungen für die Ausstellung bis spätestens zum 10. April erfolgen müssen, wenn die Aussteller noch Anspruch auf gedecktem Raum machen wollen. Die Prämiirung mit Geldpreisen, welche in Aussicht gestellt ist, wird von praktischen, unparteiischen Bienenwirthen besorgt werden. Wegen Uebernahme des Preisrichteramtes soll mit folgenden Herren verhandelt werden: Seminarlehrer Paust-Marienburg, Lehrer Stobbe-Montau, Pfarrer v. Hülsen-Warlubien, Lehrer Kallies-Partenschin und Lehrer Burkhard-Schweinegrube und als Vertreter: Lehrer Schulz-Neu Klunkwitz und Gutsbesitzer Leißner-Nonnen-Kabilunken.

— (Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.) In der am 24. d. Mts. abgehaltenen Hauptversammlung wurde der Jahresbericht für 1895 vorgelegt, die Jahresrechnung entlastet, der Voranschlag für 1896 festgestellt und der bisherige Vorstand durch Zuruf wiedergewählt. Der Jahresbericht soll in 500 Exemplaren gedruckt und bei der Einziehung der Jahresbeiträge den Mitgliedern des Vereins ausgehändigt werden. Die Rechnung für 1895 ergab eine Einnahme von 3889,60 Mark, eine Ausgabe von 3166 Mark und einen Ueberschuß von 723,60 Mark. Das Vereinsvermögen beträgt 3029,72 Mark. Der Voranschlag für 1896 beläuft sich in Einnahme und Ausgabe auf 3601 Mark.

— (Der Vortrag), den Herr Pfarrer Hänel gestern Abend in der Aula des Gymnasiums zum Besten des Lehrerinnen-Unterstützungs-Vereins hielt, hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Herr Hänel gab die Eindrücke wieder, die er auf einer vorjährigen Romreise von der „ewigen Stadt“ empfangen. Er schilderte dabei in eingehender und fesselnder Weise die gewaltigen Baudenkmäler aus der Zeit der römischen Kaiserzeit, das Amphitheater Colosseum, die Katakomben ꝛc., sowie die aus dem Mittelalter stammenden Baudenkmäler, darunter die Peterskirche und der Vatikan. Der interessante Vortrag fand bei den Zuhörern die größte Aufmerksamkeit.

— (Zum Künstler-Konzert) im Artushofe am Donnerstag. Ueber das letzte Auftreten des Frl. Frida Girod erfahren wir aus dem „Dresdener Anzeiger“: „Wie nach den Vorträgen im engeren Kreise mit Bestimmtheit vorauszusagen war, fand Frl. Girod eine außerordentlich warme, zum Theil stürmische Aufnahme.“ — Von außergewöhnlichem Interesse dürfte das bevorstehende Konzert noch durch die Aufführung des 3. Satzes der patriotischen Symphonie (mit gem. Chor) werden, dessen Komponist ein Thorner, Herr Kantor Grodzki ist. Wir weisen deshalb ganz besonders auf dieses Konzert hin und können den Besuch desselben allen Freunden der Musik nur auf das Beste empfehlen.

— (Besitzwechsel.) Das Rittergut Rubinkowo, im hiesigen Kreise, Herrn Neumann gehörig, ist durch Tausch in den Besitz des Bauunternehmers Herrn Kuchanowski-Bromberg übergegangen. Herr Neumann übernahm zwei in Bromberg belegene Häuser.

Hierzu wird uns noch mitgetheilt: Ueber das Gut Rubinkowo ist die Sequestration eingeleitet, weil der neue Besitzer sogleich am ersten Tage nach Uebernahme des Gutes über 30 Stück Rindvieh, 100 Zentner Roggen u. a. verkaufte. Die Einleitung der Sequestration erfolgte auf Antrag des Gläubigers, früheren Besitzers des Gutes, Gutsbesitzer Reißmüller in Radzin bei Samter. Sequester ist Besitzer Casimir Walter in Mocker.

— (Der erste Storch) ist hier gestern bereits gesehen worden.

— (Zu dem Ueberfall) auf den Posten bei Fort VI in der Nacht von Sonntag zu Montag erfahren wir, daß jedenfalls ein Racheakt vorliegt. Nun liegt aber der Ueberfallene, ein Soldat des 11. Fußartillerie-Regiments, in der Stadt im Quartier, was die Wahrscheinlichkeit nahe legt, daß die Angreifer sich in der Person des Soldaten geirrt haben, wodurch die Nachforschungen naturgemäß erschwert werden. Die Angreifer entflohen übrigens, als der Schuß gefallen war.

— (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich am 20. ds. mittags auf dem Rittergute Rüdigsheim im hiesigen Kreise. Dort war der Arbeiter Martin Gryzewski damit beschäftigt, einen Wagen von der Tenne herauszuziehen. Ein Rad des Wagens hakte an der Ausfahrtsthüre an, infolge dessen die Deichsel zur Seite schlug und den G. so schwer gegen den Magen traf, daß er ohnmächtig zusammenbrach. Am nächsten Morgen verstarb G. an inneren Verletzungen trotz ärztlicher Hilfe.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Portemonnaie mit russischem Gelde in der Breitenstraße, ein Taschenmesser mit Perlmuttereinlage in der Bromberger Straße. Näheres im Polizeisekretariat. Auf der Weichsel ist ein Fischerkahn angetrieben, abzuholen bei Fischer Klossowski, Alte Jakobs-Vorstadt Nr. 29.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 3,75 Mtr. über Null. Das Wasser steigt noch, es reicht bereits bis an den Handelskammerschuppen und an das unterste Uferbahngleise. Eingetroffen ist der Dampfer „Montwy“ mit voller Ladung Oel, Heringen, Schmalz, Zucker, Petroleum und verschiedenen Kolonialgütern aus Danzig resp. Bromberg. Zwei mit Steinen beladene Kähne trafen aus Rußland ein. Abgefahren sind 6 mit Getreide und 4 mit Zucker beladene Kähne nach Danzig.

Aus Tarnobrzeg wird von heute telegraphisch gemeldet: Bei Chwalowice heute 3,62 Meter Wasserstand.

Heutiger Wasserstand bei Warschau 3,20 Meter.

Von der russischen Grenze, 22. März. (Verschiedenes.) Der vor Jahresfrist verstorbene Graf E. Suchodalski hatte sein etwa 5 Millionen Mark betragendes Vermögen dem Warschauer Wohlthätigkeitsverein zugesprochen. Die Erben fochten jedoch das Testament an. Das Gericht sprach denn auch einem Neffen die Nutznießung des Geldes zu. Nach seinem Tode fällt das Vermögen der Wohlthätigkeitsgesellschaft zu. — In der Vorstadt von Lodz wurde ein Werkmeister Abends im Hofe durch drei Revolverschüsse verwundet. Als Thäter wurde ein junger Mann verhaftet, der mit der Frau ein Verhältniß hatte. — Die russische Gesellschaft zum Bau von Zufuhrbahnen hat nun die Genehmigung nachgesucht, im Grenzgebiete Nebenbahnen zum Anschluß an das preußische Eisenbahnnetz bauen zu dürfen. — Die Voruntersuchung gegen die Räuberbanden, die, wie gemeldet, s. Z. im Gouvernement Petrikau verhaftet wurden, ist jetzt abgeschlossen. Die Anklage umfaßt 13 große Brände. Angeklagt sind 42 Banditen.

Mannigfaltiges.

(Wegen Unterschlagung) eines Depots in Höhe von 20000 Franks in italienischen Renten ist in Berlin der Bankier B. am Luisenufer verhaftet worden. Die Geschäftsbücher sind beschlagnahmt und das Geschäftslokal versiegelt worden. B. soll schon seit längerer Zeit mit Zahlungsschwierigkeiten gekämpft haben.

(Die Vermehrung der Deutschen.) Der „Globe“ zieht aus dem Ergebniß der letzten deutschen Volkszählung die folgenden naheliegenden Schlüsse: Angesichts dieser Zahlen muß Frankreich einsehen, daß seine Aussichten, Deutschland zu überwinden, jedes Jahr schwächer werden. Alle Franzosen müssen erkennen, daß es geradezu abgeschmackt ist, ein Kolonialreich bei abnehmender Bevölkerung gründen zu wollen, und daß es Selbstmord bedeutet, wenn sie nicht zuvor jeden Gedanken an die Wiedereroberung Elsaß-Lothringens aufgeben. Andererseits ist es nur vernünftig, wenn Deutschland sich nach einem Abfluß für seine wachsende Bevölkerung umschaut, obgleich es sehr klar ist, daß die deutschen Auswanderer in die britischen Kolonieen oder nach den Vereinigten Staaten ziehen werden, solange die bureaukratische Vormundschaft andauert, die seine Kolonieen bisher schon so sehr an der Entwickelung gehindert hat.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. März. Aus bester Quelle verlautet, das russische Kaiserpaar werde nach der Krönung in Moskau auch den Berliner Hof besuchen. Das Kaiserpaar wird in dem russischen Botschaftshotel wohnen. Das Petersburger Hofmarschallamt wies deshalb bereits die hiesige russische Botschaft an, Räume für das Kaiserpaar herzurichten. — Die wegen Entwendung des kaiserlichen Gnadenerlasses verurtheilten drei Personen haben Berufung eingelegt.

Petersburg, 24. März. In Gegenwart des Großfürsten Wladimir fanden heute Verladungen von Truppen in Eisenbahnwagen für den Fall einer Mobilmachung statt. Es wurden 880 Mann, 18 Fahrzeuge und 24 Pferde in 23 Minuten ohne Ladebrücken verladen.

Newyork, 24. März. Einem Telegramm aus Havana zufolge wurden heute Mittag in einer Zuckerrohr-Plantage in der Nähe von Esperanza zwischen zwei Abtheilungen von Spaniern unter dem General Goby und dem Oberst Holguin, welche einander für Aufständische hielten, Schüsse gewechselt. Oberst-Lieutenant Fuenmajor und 16 Mann wurden getödtet, 5 Offiziere und 84 Mann verwundet. Dies ist der zweite derartige Fall in den letzten drei Wochen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	25. März.	24 März.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—65	217—20
Wechsel auf Warschau kurz	216—25	216—40
Preußische 3 % Konsols	99—60	99—50
Preußische 3½ % Konsols	105—30	105—30
Preußische 4 % Konsols	106—10	106—10
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—70	99—75
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	105—30	105—40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	67—80
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	65—90
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—30	100—30
Thorner Stadtanleihe 3½ %		102—30
Diskonto Kommandit-Antheile	210 exkl.	214—75
Oesterreichische Banknoten	169—75	169—75
Weizen gelber: Mai	155—	154—75
Juli	153—25	153—
loko in Newyork	80½	80—
Roggen: loko	121—	121—
Mai	123—25	122—75
Juni	124—	123—50
Juli	124—50	124—
Hafer: Mai	119—50	119—50
Juli	121—75	121—50
Rüböl: März	45—80	45—60
Mai	45—60	46—
Spiritus:		
50er loko	53—30	53—30
70er loko	33—60	33—60
70er März	39—30	39—20
70er Mai	39—60	39—50

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

26. März: Sonnen-Aufg. 5.49 Uhr. Mond-Aufg. 2.43 Uhr.
Sonnen-Untg. 6.23 Uhr. Mond-Untg. 4.41 Uhr Morg.

Bekanntmachung.

Das diesjährige

Ersatzgeschäft

für die Militärpflichtigen der Stadt Thorn und deren Vorstädte findet für die im **Jahre 1874 und früher geborenen Militärpflichtigen**

am Sonnabend den 11. April 1896,
für die im Jahre 1875 geborenen

am Montag den 13. April 1896,
für die im Jahre 1876 geborenen

am Dienstag den 14. April 1896
im **Mielke**'schen Lokal, **Karlstraße 5,** statt und beginnt an jedem der genannten Tage **vormittags 7 Uhr.**

Sämmtliche am Orte wohnhaften Militärpflichtigen werden zu diesen Musterungsterminen unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden zwangsweise Gestellung und Geldstrafen bis zu 30 Mk. evtl. verhältnißmäßige Haft zu gewärtigen haben, außerdem verliert derjenige, welcher ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, die Berechtigung an der Loosung theilzunehmen und den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenen Anspruch auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst.

Wer beim Aufruf seines Namens im Musterungslokal nicht anwesend ist, hat nachdrückliche Geldstrafe, bei Unvermögen Haft verwirkt. Militärpflichtige, welche ihre Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle etwa noch nicht bewirkt haben, oder nachträglich zugezogen sind, haben sich sofort unter Vorlegung ihres Geburts- bezw. Losungsscheines in unserm Bureau I (Sprechstelle) zur Eintragung in die Rekrutirungsstammrolle zu melden.

Wer etwa behufs ungestörter Ausbildung für den Lebensberuf Zurückstellung erbitten will, muß im Musterungstermin eine **amtliche** Bescheinigung vorlegen, daß die Zurückstellung zu dem angegebenen Zwecke besonders wünschenswerth sei.

Jeder Militärpflichtige muß zum Musterungstermin sein Geburtszeugniß bezw. seinen Losungsschein mitbringen und am ganzen Körper rein gewaschen und mit reiner Wäsche versehen sein.

Die Geburts- und Losungsscheine sind seitens der Militärpflichtigen in unserem Bureau I (Sprechstelle) sofort abzuholen.

Thorn den 23. März 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Ziegelei offerirt:

Mauersteine I. Klasse,
Brunnenziegel,
Falzziegel u. Dachpfannen
jedes Quantum.

Thorn den 24. März 1896.

Der Magistrat. Ziegeleiverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mocker, Blatt 201, auf den Namen des Eigenthümers **Anton Wenzkowski** in Mocker eingetragene, in Mocker bei Katharinenflur belegene Grundstück (Wiese)

am 27. Mai 1896 vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 1,20,16 Hektar zur Grundsteuer, mit 2,35 Thlr. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn den 19. März 1896.

Königliches Amtsgericht.

Im Neubau Wilhelmsplatz

sind noch **eine Wohnung,** 3. Etage links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche rc. nebst Badestube, sowie auch **zwei Pferdeställe** mit Burschengelaß, Futterkammern u. Wagenremise zu verm. Näheres parterre links.

Konrad Schwartz.

Die von Herrn Hauptmann **Menzel** in meinem Neubau am Wilhelmsplatz gemiethete **I. Etage nebst Pferdestall** rc. ist umständehalber sofort zu **vermiethen.**

Konrad Schwartz.

Wegen Revision der Königlichen Gymnasialbibliothek

müssen **sämmtliche** aus derselben entnommene Bücher am Sonnabend den 28. resp. Montag den 30. März vormittags zwischen 10 und 12 Uhr **zurückgeliefert werden.** Die Ausgabe von Büchern beginnt nach den Osterferien wieder am 15. April.

Thorn den 25. März 1896.

Königl. Gymnasialbibliothek.

Zahnarzt David,

Bachestr. 2, I, links.

Sprechstunden von 9—12 u. 2—5 Uhr mit Ausnahme Sonntags.

Ich wohne vom 1. April ab

Breitestr. 4, II

im Hause des Herrn Glasermstr. **Hell.**

Zahnarzt Loewenson.

Sprechstunden 9—1, 3—6.

Gardinen,
Teppiche,
Tischdecken,
Möbelstoffe,
Portièren,
Läuferstoffe,

empfiehlt

L. Puttkammer,

Fries für Portièren und Vorhänge.

Einen Posten

zurückgesetzter

Sonnenschirme

verkaufe für

halben Preis.

Thorner

Schirm-Fabrik,

Brückenstraße, Ecke Breitestraße.

Strohhüte zum waschen, färben und modernisiren werden angenommen. Neueste Façons zur gefl. Ansicht.
Minna Mack's Nachf., Altstädt. Markt.

Zur Confirmation.

Gesangbücher
Geschenkwerke
Spruchkarten.

Ganz aparte Neuheiten.

Justus Wallis,

Breitestrasse.

Wegen Verlegung des Geschäfts wird mein Lager in

Tapeten, Farben etc.,

um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen

ausverkauft.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung von

Malerarbeiten

unter Garantie zu soliden Preisen.

R. Sultz, Malermeister,
Mauerstraße 22.

!!! Neu eröffnet Neu !!!

Billiger

Schuhwaaren-Verkauf.

Jakobsstraße 17,
nahe dem Neustädtischen Markt
werden verkauft:

Gemsschuhe, Schleife	2,75	Mk.
Roßlederschuhe, Schleife	3,25	"
Kalblackschuhe, Schleife	3,75	"
Schnürschuhe, Lederfutter	3,50	"
Schnürschuhe, Lackblatt	4,50	"
Schnürschuhe, Kalbleder	5,50	"
Satinschuhe, gelb genäht	7,50	"
Damenzugstiefel, Roßleder	3,75	"
Damenzugstiefel, Lackspitze	4,50	"
Damenzugstiefel, Lackblatt	5,50	"
Damenzugstiefel, Kalbleder	6,50	"
Damenzugstiefel, Satin gelb genäht	8,50	"
Herrenschnürschuhe, Lederfutter	4,50	"
Herrenzugschuhe, Lederfutter	5,00	"
Herrengamaschen,	4,75	"
Herrengamaschen, glatt	6,50	"
Herrengamaschen, Kalbleder	8,50	"

Philipp Elkan Nachfolger

Inhaber: B. Cohn.

Spezial-Woche.

Flache Speiseteller, gerippt, Stück **20 Pf.**

Milchtöpfe, Garnitur zu 6 Stück, Garnitur **2 Mk. 45 Pf.**

Limonadenservice, Nickeltablett mit 6 bunten Gläsern **2 Mk. 30 Pf.**

Garderobenhalter mit 3 Hornhaken 1 Mk. 65 Pf.

Rahmservice, praktisches Geschenk, 2 Mk. 30 Pf.

Sonnenschirme! Nur Neuheiten. Saison 1896. **Sonnenschirme!**



gegründet unter dem Protectorate der Königl. Italien. Regierung.

Marke Gloria, weiss oder roth 60 Pf., **Perla d'Italia** (Marca Italia) weiss oder roth 90 Pf., **Marke Flora** und **Marke Flora superiore** (Vino da Pasto No. 1 und 4) Mk. 1.05 und Mk. 1.55, **Castel Cologna, Castelli Romani, Vermouth** und **Marsala** Mk. 1.90, **Perla Siciliana** Mk. 2.— per Flasche. (Die Preise verstehen sich ohne Glas. — Bei Abnahme von 12 Flaschen Rabatt.)

Die Weine, sowie ausführliche Preislisten sind in Thorn durch nachstehende Firmen zu beziehen:
C. A. Guksch, Breitestr. 20, **E. Szyminski**, Wind- u. Heiligegeiststr.-Ecke, **Eduard Kohnert**, Kolw. u- Weinhandl.

W. Zielke

empfiehlt

hochfeine Salon-Pianinos,

reuzsaitig, eis. Panzerstimmstock, neuester Konstruktion von

400 Mark

an. 10 Jahre Garantie.

Stühle werden dauerhaft und billig ausgeflochten, sowie **Möbel** sauber aufpolirt Gerechtestr. 5 (Kellerwohnung).

Ein gut möbl. Zimmer ist für 15 Mark zu verm. **Schuhmacherstr. 13, 1 Tr. n. v.**

Zu den bevorstehenden

Confirmationen

halte mein Lager in

Gesang-Büchern,
Geschenk-Litteratur,
Spruchkarten, Wandsprüchen,
Gedenkbüchechen

bestens empfohlen.

Grösstes Lager

in überraschend schöner, gediegener Auswahl.

E. F. Schwartz.

Bürsten- u. Pinselfabrik

von

Paul Blasejewki.



Empfehle mein **gut sortirtes Bürsten-Waarenlager** zu den **billigsten Preisen.**

Gerberstr. 35.

Westf. Delikateß-Schinken,
Braunschweig. Cervelatwurst,
Thüringer Rothwurst

empfiehlt **A. Kirmes,** Gerberstraße.

Umzugshalber werden verschiedene **Möbel billig verkauft:** Kleiderspind, Schlafsopha, Ausziehtisch, Waschtisch, ein Satz Betten, Garderobenständer, ein Gaskocher u. a. m. Wo, sagt d. Exp. d. Ztg.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pf. — 100 **verschiedene überseeische** 2,50 Mk. — **120 bessere europäische** 2,50 Mk. bei **F. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch. Satzpreisliste gratis.

Eine möbl. Wohnung mit Burschengelaß vom 1. April **zu vermiethen.** Preis 30 Mark. **Gerberstraße 18, I.**

Scheunen, Ställe, Wohnhäuser liefert am billigsten

J. Littmann's Sohn,

Briesen Westpr.,
Dampf-Schneidemühle.

Sicheren Käufern gewähre Kredit, Rentengutsnehmern bis nach Auszahlung der Rente.

Ein Croquetspiel,

in gut erhaltenem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Ztg.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** zu verk. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Jedermann kann sein Einkommen **um Tausende von Mark** jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse: **A. X. 24. Berlin W. 57.**

Schiffer

zum Transport von Ziegeln aus der Ziegelei Antoniewo nach dem Weichselufer Thorn **gesucht.** **Ulmer & Kaun.**

Lehrling

kann sich melden bei

H. Loerke, Präcisions-Uhrmacher u. Goldarb.

Lehrlinge

zur **Schlosserei** nimmt an

Leopold Labes,
Schlossermeister.

Pensionäre finden bei mir zu mäßigsten Preisen freundliche Aufnahme und fachmännische Beaufsichtigung. Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Herren Gymnasialoberlehrer **Bungkat** u. Kaufmann **C. A. Guksch.**

Frau Pastor Gaedke.

Schülerinnen,

welche die **feine Damenschneiderei** und **einen guten akademischen Schnitt** erlernen wollen, werd. angenommen **Culmerstraße Nr. 11, 2. Etage,** bei

J. Łyskowska.
Zeichenlehrerin und Modistin.

Eine fleißige, saubere

Aufwärterin

wird bei hohem Lohn sofort verlangt.

Meldungen von 8—10 Uhr morgens und 6—8 Uhr abends.

Versetzungshalber ist eine **Unterwohnung,** bestehend aus 3 Zimm. nebst Zub. Brombergerstr. 46 sofort zu vermiethen.

---

2. Etage

in meinem Hause **Mellienstraße 103,** bestehend aus 6—7 Stuben und allem Zubehör, ev. auch Stallungen für 6 Pferde, Wagenremise, Garten 2c. zu vermiethen.

G. Plehwe, Maurermeister.

Schützenhaus Thorn.

Täglich:
Auftreten des neuengagirten Künstler-Ensembles.

Näheres die Tageszettel.

Waldhäuschen.

Meine **renovirte**

Winter-Kegelbahn

steht zur gefälligen Benutzung.

G. Prost.

Stenographie!

Für den 2. Kursus noch **einige Theilnehmer** erwünscht. Zeitpunkt richtet sich nach d. Mehrzahl.
Emma Zimmermann, geb. Ernesti,
Brauerstraße 1, parterre, Haus Tilk.

Einen ca. 400 qm. großen, eingezäunten

Lagerplatz,

neben seinem Wohnhause, hat zu verpachten
A. Roggatz, Bäckermeister.

Ein **möbl. Parterrezimmer zu verm. Jakobsstraße 16.**

Billig, möbl. Woh. m. Burschengl. Z. erfr. **Coppernikusstr. 21,** im Laden.

Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubeh. zum 1. April zu verm. **Seglerstr. 11, II.**

Eine kl. Stube f. eine einzl. Person von sofort z. v. **Coppernikusstr. 22.**

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. **Tuchmacherstraße 7, I.**

Herrschaftl. Parterre-Wohnung

von 5 Zimmern und Zubehör in meinem Hause, Bäckerstraße 33, vom 1. April zu **vermiethen.**

O. Sztuczko, Bäckerstraße 37.

Entlaufen

ein junger, schwarzbrauner Teckel. Geg. Belohnung abzugeben **Schloßstraße 1.**

Ein junger, schwarz- u. weißgefleckter **Hühnerhund** ist mir abhanden gekommen.
Stadie, Pionier-Kaserne.

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
März	—	—	—	—	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
April	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Mai	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30

Hierzu das Preisverzeichniß der Samenhandlung von **Carl Mallon,** Thorn, welche unter der Kontrolle der Samen-Kontroll-Station westpreußischer Landwirthe in Danzig steht.

Hierzu Beilage.

Zuntz

Java-Kaffee

in Preislagen von Mark 1,70, 1,80, 1,90, 2,00, 2,10 pr. ½ Kilo wird allen Freunden eines guten Getränkes als **anerkannt vorzügliche Marke** empfohlen.

Garantie für feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks und hohe Ergiebigkeit.

Niederlage in Thorn bei

Hugo Claass, Anders & Co.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 73 der „Thorner Presse".

Donnerstag den 26. März 1896.

Deutscher Reichstag.

68. Sitzung vom 24. März 1896.

Das Haus genehmigte heute zunächst den Gesetzentwurf wegen Verwendung von Ueberschüssen der Reichseinnahmen zur Schuldentilgung in zweiter Lesung. Das Wort nahm lediglich der Abg. Hug (Ctr.), der der Besorgniß Ausdruck gab, daß die Einzelstaaten durch eine Schmälerung der Ueberweisungen geschädigt würden. Sodann setzte das Haus die dritte Lesung des Reichshaushaltsetats fort. Beim Marineetat erklärt der Staatssekretär Hollmann auf Beschwerden des Abgeordneten Metzger (sozd.), daß das Reich zur Beschaffung guten Wassers nach Wilhelmshaven erhebliche Mittel aufwende. Von umfangreicheren Arbeiterentlassungen auf der dortigen Werft sei ihm nichts bekannt. Wenn die Offiziere von auswärts Waaren bezögen, so könne er ihnen darin keine Vorschriften machen. Zum Etat der Post- und Telegraphenverwaltung beantragen die Abgg. Zimmermann (dtschsoz. Resp.) und Genossen eine Resolution, nach welcher die Postschalterdienststunden an Sonn- und Festtagen auf die Zeit von 7 bezw. 8 bis 9 Uhr Vormittags und von 12 bis 2 Uhr Nachmittags festgesetzt werden sollen. Der Direktor im Reichspostamt Fritsch bittet, es bei dem bisherigen Zustand zu belassen. Die Resolution wird abgelehnt. Beim Etat des Reichseisenbahnamts bringt der Abg. Bueb (sozd.) Beschwerden vor, daß die Eisenbahnen im Reichsland nur vom fiskalischen Gesichtspunkt verwaltet würden. Geheimer Oberregierungsrath Wackerzapp legt dar, daß die Vorwürfe gegen die Verwaltung ungerechtfertigt seien. Beim Etat für das Bankwesen kommt der Reichsbankpräsident Koch auf die von dem Abg. Holtz (Reichsp.) bei der zweiten Lesung verlangte Gleichstellung des Lombardzinsfußes für landschaftliche Pfandbriefe mit dem Lombardzinsfuß für Staatspapiere zurück und betont, daß das Verhalten der Reichsbank an dem Kursrückgang der landschaftlichen Kreditpapiere nicht schuld sei; vielmehr seien dabei die Gerüchte über bevorstehende Konvertirungen thätig gewesen. Wenn man den landschaftlichen Pfandbriefen die Gleichstellung mit den Staatsanleihen zugestehen wollte, so müßte man dies auch vielen anderen ähnlichen Kreditpapieren einräumen, und die Lombardirungen würden dann so zunehmen, daß die Reichsbank dadurch schließlich gefährdet werden könnte. Die Abgg. Holtz (Reichsp.) und Graf Arnim (Reichsp.) bezeichnen es als unbillig, daß den Landwirthen ungünstigere Bedingungen gestellt würden als anderen Erwerbszweigen. Reichsbankpräsident Koch erwidert, er wolle die Sicherheit der landschaftlichen Kreditpapiere durchaus nicht bezweifeln, er warne nur vor den Konsequenzen, die aus der gewünschten Gleichstellung der in Rede stehenden Papiere hervorgehen könnten. Abg. v. Kardorff (Reichsp.) meint, er wisse, daß von dem Reichsbankpräsidenten keine Hilfe für die Landwirthschaft zu erwarten sei; auch die Regierung habe für die Landwirthschaft kein Herz. Abg. Meyer (frs. Ver.) bemerkt, man möge nicht Maßnahmen verlangen, die unter Umständen zu einer Krisis führen könnten. Die Reichsbank sei doch nicht dazu da, um Kredite in einem so weiten Umfang zu geben. Der Etat für das Bankwesen, sowie die übrigen Etatstheile werden genehmigt. Damit ist die dritte Lesung des Reichshaushaltsetats erledigt und dem Etat wird bei der schließlichen Gesammtabstimmung die Zustimmung ertheilt. Endlich wird der Gesetzentwurf bezüglich der Schuldentilgung auch in dritter Lesung angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag, 16. April, 2 Uhr: Zweite Berathung des Gesetzentwurfs über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 22. März. (Kampf mit Pferdedieben.) Im Schaffarnia'er Walde, unweit der Grenze, jagten ein Gendarm und ein russischer Grenzbeamter mehreren Dieben gestohlene Pferde ab. Beide Beamte wurden dabei durch Revolverschüsse lebensgefährlich verletzt.

Löbau, 21. März. (Relegirt) wurden vom hiesigen Progymnasium zwei Sekundaner. Sie hatten bereits die schriftliche Prüfung abgelegt und wünschten nun gern zu wissen, welches Prädikat sie erhalten hatten. Mittels eines alten Nachschlüssels öffneten sie das Zimmer des Direktors, was für sie die oben erwähnte böse Folge hatte.

Schwetz, 23. März. (Behufs Bildung eines Kreis-Kriegerverbandes) fand gestern hier eine Versammlung der Vertreter von 8 Kriegervereinen des Kreises mit 1002 Mitgliedern statt. Es wurden die Satzungen für den Verband vereinbart und der Vorstand aus 9 Mitgliedern gewählt. Zwei Vereine, die noch im Entstehen begriffen sind, beabsichtigen später dem Verbande beizutreten; der Verein Neuenburg hat den Anschluß abgelehnt. Ein Verbandsfest soll hier Ende Juni oder Anfang Juli d. J. stattfinden.

Tilsit, 23. März. (Verschwundenes Militärgewehr.) Bei der 8. Kompagnie des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments von Boyen (5. Ostpr.) Nr. 41 ist das Gewehr Nr. 34 Modell 88 abhanden gekommen. Die Polizeibehörden und Gendarmen des Kreises sind angewiesen, genaue Ermittelungen nach dem Gewehr anzustellen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 25. März 1896.

— (Personalien.) Der Regierungs-Assessor Meyer zu Kreuznach ist der königl. Regierung zu Danzig zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— (Personalien bei der Steuer.) Hauptzollamts-Assistent Steffen in Danzig ist als Ober-Grenz-Kontroleur nach Schmalleningken, Hauptzollamts-Assistent Heinrici in Thorn als Steuereinnehmer 1. Klasse nach Neuenburg und Hauptzollamts-Assistent Kluth in Dt. Krone in gleicher Eigenschaft nach Thorn versetzt worden.

— (Personalien bei der Eisenbahn-Verwaltung.) Regierungs-Assessor Sabarth ist von Danzig zur Eisenbahn-Direktion Halle und Stationseinnehmer Zeitmann von Marienwerder nach Pr. Stargard versetzt worden.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der kgl. Landrath hat den Besitzer Hermann Dusedau in Podgorz als Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Jesuitergrund bestätigt.

— (Fahrtvergünstigungen.) Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten gewährt den Mitgliedern der Krieger- und Militärvereine, die den deutschen Kriegerverbänden angehören und der für den 18. Juni d. J. in Aussicht genommenen Einweihungsfeier des Denkmals Sr. hochseligen Majestät Kaiser Wilhelms I. auf dem Kyffhäuser beizuwohnen wünschen, die Benutzung der 3. Wagenklasse zum Militärfahrpreis, wenn sie sich als solche aufzuweisen vermögen. Die Vergünstigung wird für die Zeit vom 15. bis 20. Juni d. Js. nach den Stationen Berga-Kelbra, Roßla und Frankenhausen zur Benutzung der Personenzüge gewährt; die Benutzung von Schnellzügen ist, auch wenn die Lösung von Zuschlagskarten erfolgt, ausgeschlossen. Die Fahrt kann auf dem Hin- und Rückwege je einmal unterbrochen werden. Freigepäck, mit Ausnahme des Handgepäcks und der von den Kriegervereinen mitzuführenden Fahnen und Standarten, die frachtfrei im Packwagen mitgenommen werden, wird nicht gewährt. Die Ausweise der Mitglieder der Krieger- und Militärvereine werden bei der Fahrkarten-Ausgabe abgestempelt. Den weiblichen und männlichen Mitgliedern der freiwilligen Krankenpflege von 1870/71, die nachweislich an der Lazarethpflege, auch im Inlande, während des deutsch-französischen Krieges thätigen Antheil genommen haben, wird zum Zweck der Theilnahme an der in Berlin am 8. Mai d. Js. stattfindenden Erinnerungsfeier für die deutsche freiwillige Kriegskrankenpflege die Benutzung der 3. Wagenklasse aller Züge, gegen Lösung einer Militärfahrkarte, sowie die Benutzung der 2. Wagenklasse aller Züge gegen Lösung je zweier Fahrkarten gestattet. Die Fahrpreisermäßigung muß durch Vorzeigung der seiner Zeit von den Chefärzten, Lazarethen oder anderen Militärbehörden über ihre Thätigkeit ausgestellten Bescheinigungen nachgewiesen werden und wird für die Zeit vom 5. bis 11. Mai d. Js. gewährt. Die Fahrt kann auf der Hin- und Rückreise je einmal unterbrochen werden.

— (Die königliche Eisenbahn-Direktion zu Danzig) hat eine Bekanntmachung dahin ergehen lassen, daß Hunde, deren Beförderung auf der Eisenbahn beabsichtigt wird oder bereits erfolgt ist, an der Leine zu führen sind. Im übrigen ist das Mitbringen von Hunden nach dem Bahnsteige untersagt.

— (Ankauf durch die Ansiedelungs-Kommission.) Die „Gazeta Torunska" berichtet, daß das im hiesigen Kreise belegene, 302 Hektar große Gut Tylice, bisher dem im Januar verstorbenen Johann Ubysz gehörig, für den Preis von 180 000 Mark in den Besitz der Ansiedelungskommission übergegangen ist. Wie der betreffende Korrespondent hinzufügt, gehören in unserer Gegend nun schon 2400 Morgen der Ansiedelungskommission.

— (Patente und Gebrauchsmuster.) Für eine Vorrichtung zum Beschneiden von zwei- oder einseitig offenen Gelatinehohlkörpern ist den Herren Dr. M. Klett und Dr. R. Speidel in Langfuhr bei Danzig ein Patent ertheilt worden. Auf einen abnehmbaren Drahtgazeboden mit angegossenem Metallrand für Milch- oder dergl. Siebe ist für M. Alexander in Konitz, auf eine Verschlußvorrichtung für die Oeffnung zur Entfernung des Russes aus Oefen, bestehend aus einer Platte, die durch Umbiegungen gehalten wird, für Oskar Filmit in Stewken bei Thorn ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

— (Deutsche Lehrerversammlung.) Auf der deutschen Lehrerversammlung, welche vom 25. bis 28. Mai d. J. in Hamburg stattfindet, werden folgende Vorträge gehalten werden: 1) Die Bedeutung Johann Heinrich Pestalozzis für die Erziehungsaufgaben unserer Zeit (Referent: Stadtschulrath Maruhn - Hamburg). 2) Welche Stoffe sind nach den Forderungen der Gegenwart dem Lehrplane der Volksschule einzufügen bezw. aus ihm zu entfernen? (Lehrer J. Tews-Berlin). 3) Die Stellung des Lehrers in der Schulverwaltung (Lehrer E. Ries-Frankfurt a. M.). 4) Die Schulbibelfrage (Schuldirektor Enders-Sonneberg).

— (Verband Ost- und Westpreußischer Töpfermeister.) In der Vorstandssitzung des Verbandes Ost- und Westpreußischer Töpfermeister und Ofenfabrikanten, welche diesen Sonntag in Elbing stattfand, wurde beschlossen, den nächsten Verbandstag am 6. und 7. Juni in Bromberg abzuhalten. Dort wird am 6. Juni bekanntlich das 450 jährige Jubiläum der Bromberger Töpfer-Innung gefeiert.

— (Die nächste Prüfung für Hufschmiede) findet hier am 6. Mai vormittags 9 Uhr statt. Meldungen zur Prüfung sind bis zum 20. April an Herrn Kreisthierarzt Matzker hierselbst zu richten.

— (Ueber den Holzmarkt) wird aus Warschau geschrieben, daß der Preis für Bauhölzer steigt. Man verkaufte 5000 Stück Bauhölzer, durchschnittlich 42 Kubikfuß zu 57 Pf. von oberhalb der Weichsel, 5000 ausgewählte nach Bralitz durchschnittlich 50 Kubikfuß zu 23 Kopeken, franko zu Bug, durchschnittlich 4000 Kubikfuß zu 23 Kopeken franko Wieprz per Kubikfuß; von Kiefernschwellen 50 000 zu 2,02 Mk. per Stück franko Schulitz, von Mauerlatten 30 000 Kubikfuß 6" und 7" zu 22 Kopeken, 30000 Kubikfuß 8/9", 5/8", wie auch 7" und 6" zu 30, 25 und 22 Kopeken, 40 000 Kubikfuß 8/9" zu 35 Kopeken und 8000 Kubikfuß 6" und 7" zu 24 Kopeken (alles per Kubikfuß franko Warschau); von Sparrenhölzern 2000 4" und 5" zu 1,30 Rubel per Stück; von Kiefernstämmen zu Balken 12 000 durchschnittlich 40 Kubikfuß zu 59 Pf. franko Schulitz mit Bestimmung Berlin. Für Bohlen 3" und 2½", breit 10/11", zahlte man 37 Kopeken.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Königsberg, 24. März. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter-pCt. unverändert. Zufuhr 30 000 Liter. Gekündigt — Liter. Loko kontingentirt 52,30 Mk. Br., 51,40 Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 32,60 Mk. Br., 31,70 Mk. Gd., 31,70 Mk. bez.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, 27. März 1896.

Evangelische Gemeinde in Mocker: nachm. 5 Uhr Passionsandacht: Prediger Frebel.

Altstädtische evangelische Kirche: abends 6 Uhr Passionsandacht: Pfarrer Stachowitz. Orgelvortrag: Fuge in G-moll von Joh. Seb. Bach.

Wer liebte ihn mehr?

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schönau.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Sie gingen zusammen weiter, bis sie in ein liebliches Thal kamen, das mit hohen Bäumen umgeben war, die ihm Schatten gaben.

„Hier sitze ich oft und lese," sagte Carmen.

„Können Sie auch französisch?" fragte er.

„Nur wenig, ich habe mehr englisch getrieben, ich lese fast alle Tage eine Stunde laut, um die Aussprache nicht zu vergessen."

„Möchten Sie gern nach England kommen?"

„Ob ich es möchte!" rief sie, „ach, das ist ein schwacher Ausdruck für meine Sehnsucht. Ich würde alles darum geben, nach England reisen zu können, es ist der Wunsch meines Herzens!"

„Warum befriedigen Sie ihn nicht?"

„Das kann ich nicht, ich habe auch nie die Möglichkeit ernstlich in's Auge gefaßt, mein Onkel braucht mein Geld, und ohne Geld kann ich nicht reisen. Wenn ich nur erst in England wäre! Ich könnte mir sicher mein Brot dort mit Unterricht verdienen."

Lord Kilmeyne sah sie bewundernd an. Sie trug ein einfaches weißes Kleid und einen Strohhut mit einem Mohnkranz, und er sagte sich, daß keine Königin auf dem Throne mehr Würde, Schönheit und Anmuth haben konnte als dieses junge Mädchen, welches auf einem Baumstamm saß und davon sprach, sich sein Brot zu verdienen.

Carmen sah zu ihm auf und sagte: „Große Herren wie Sie kennen solche Sorgen wohl nicht?"

Er lächelte, als er daran dachte, mit welchen Geldsorgen sein Vater sein ganzes Leben gekämpft hatte und erwiderte: „Die, welche Sie große Herren nennen, haben auch ihre Sorgen, wenn sie auch anderer Art sind als die Ihrigen."

Dies war der erste einer Reihe schöner Tage, und es war niemand da, sie warnend darauf aufmerksam zu machen, daß jeder dieser Tage sie enger aneinander schloß; für Carmen war es eine wonnige Zeit, sie lebte ganz der Gegenwart und dachte nicht daran, daß sie aus dem Traum erwachsen müßte und daß eine Zeit kommen würde, wo Lord Kilmeyne in die Heimath zurückkehrte. Sie lebte nur für die Stunden, die sie mit ihm verbrachte; war sie allein, so ließ sie alles, was sie zusammen gesprochen, nochmals an ihrem Innern vorüberziehen. Er war ein vollkommenes Wesen für sie; in der Einsamkeit und Verlassenheit ihres Lebens war sein Erscheinen ihr Glück, ihr alles; sie genoß die schöne Zeit mit vollen Zügen und dachte nie daran, wie alles enden würde. Und wenn Carmen eine Fürstin gewesen wäre, so hätte der junge Engländer sie nicht rücksichtsvoller behandeln können; er war oft sehr in Versuchung, ihre schlanke weiße Hand in die seine zu nehmen, aber er that es nie. Er las ihr vor, erzählte ihr von England und dem Leben dort, aber nie war er ihr mit Worten oder Blicken genaht, die nicht ihre eigene Mutter hätte hören und sehen dürfen.

Glück und Liebe verschönen, und unter dem Sonnenstrahl beider erblühte Carmen; ihre Wangen waren sanft geröthet, ihre dunklen Augen glänzten und um ihren Mund spielte ein glückliches Lächeln. Das Leben schien ihr so reich, die Welt so schön, als der Himmel schon auf Erden.

Nach einigen Wochen begegnete Lord Kilmeyne einem seiner Bekannten, mit dem er die ersten Tage in Lissabon zusammen verbracht hatte, und dieser sah ihn erstaunt an. „Wie, Sie sind noch hier, Lord Kilmeyne?" „Was in aller Welt hält Sie noch in Lissabon?"

Dieser gab eine ausweichende Antwort, aber die Frage weckte ihn aus seinem Traum und brachte ihn zur Besinnung. Was hielt ihn in Lissabon? „Nur ein Antlitz am Fenster." Er lächelte vor sich hin; es war jetzt mehr als nur ein Antlitz! Es wurde ihm plötzlich klar, daß es die Liebe war, die ihn hielt. Ob er wohl Gegenliebe fand? Er war seiner Sache nicht ganz sicher; Carmen gehörte nicht zu den Menschen, welche ungefragt ihre Neigung zeigen, aber er nahm sich vor, sie am folgenden Tage zu fragen. Seine Gedanken gingen nicht über das Nächstliegende hinaus; an eine Heimath dachte er noch nicht, eben so wenig daran, daß er der Erbe eines großen Besitzes sei und sie ein armes, unbekanntes Mädchen. Er vergaß alles außer der einen Thatsache, daß er sie liebte.

Als sie am folgenden Tage nebeneinander durch das Thal zu ihrem gewohnten Platze gingen, blieb Lord Kilmeyne plötzlich stehen.

„Carmen," sagte er, sie zum ersten Mal bei ihrem Namen nennend, „ich möchte Sie etwas fragen."

Unbefangen sah sie zu ihm auf, aber vor seinem Blick senkte sie ihr Auge, ein unbekanntes Zittern überfiel sie, es war ihr, als sei das Ende ihres schönen Traumes gekommen.

„Carmen," sagte er leise, „ich liebe Sie, können Sie meine Liebe erwidern?"

Sie wurde dunkelroth und trat einen Schritt zurück.

„Ich liebe Sie," wiederholte er, „mit der ersten tiefen Liebe, die das Herz eines Mannes geben kann; Carmen, haben Sie mich auch lieb?"

„Ich — ich glaube," sagte sie zögernd; „ich bin so verwirrt, es ist mir alles so überraschend, so neu."

„Das ist es mir auch, so neu, aber so schön; ich wußte bis jetzt nicht, wie süß das Leben sein kann."

„Sie müssen mir Ihr Herz, alle Ihre Gedanken, Ihr Leben, Ihre ganze Liebe schenken! Wollen Sie es versuchen?"

„Ja," erwiderte sie, „aber es ist mir noch alles so wunderbar —"

„Sagen Sie auch: so schön", unterbrach er sie.

„Und so schön," fuhr sie fort. „Vor wenigen Wochen kümmerte sich kein Mensch in der weiten Welt um mich."

„Und nun liebe ich Dich von ganzem Herzen, und Du mußt mich wieder lieben."

4.

Lord Kilmeyne liebte Carmen wirklich mit der ersten starken Liebe eines Herzens, das sich nicht in müßigen Tändeleien zersplittert hatte. Es war eine neue Welt, ein neues Leben für ihn, und fast eine Woche genossen sie ihr Beisammensein täglich mehr. dann fing er an, an die Zukunft zu denken Er war ein edler Charakter, durch und durch treu und brav, und nichts lag ihm ferner, als ein frevelhaftes Spiel mit dem jungen Mädchen zu treiben. Sie war jung, schön und elternlos, Gründe genug, um sie höher zu achten und mehr zu lieben.

Eines Morgens erwartete er sie vergebens und konnte sich keinen Grund denken, der sie zurückhielt; ob sie krank war? Er ging wieder an ihrem Hause vorbei und sah zu den Fenstern hinauf; Carmen war nicht sichtbar. Plötzlich öffnete sich oben unter dem Dache ein Fenster und ein weißes Stück Papier flog heraus, gerade vor Lord Kilmeynes Füße. Er hob es auf und las: „Ich kann weder heute noch je wieder kommen, jemand hat uns beisammen gesehen und es meinem Onkel verrathen. Ich fürchte, ich darf nicht wieder ausgehen; ich bin hier oben eingeschlossen; ach, was soll aus mir werden? Carmen."

Das war denn doch zu arg! Wie konnte er es mit ansehen, daß sein Liebstes so behandelt wurde? Sie durfte nicht an einem Orte bleiben, wo man sie einschloß, er war außer sich vor Zorn. Spät am Abend kam er noch einmal wieder und gab Carmen ein Zeichen. Sie öffnete leise das Fenster und lehnte sich heraus.

(Fortsetzung folgt.)

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen **Frühjahrs-Kontrolversammlungen** im Kreise Thorn finden statt:

Ort	Lokal	Datum	Zeit		Für	
In Thorn	Exerzierhaus Kulmer-Esplanade	am 8. April	9 Uhr	vorm.	für Land- bezw. Seewehr 1. Aufgb.	der Landbevölkerung.
" "	"	" 9. "	9 "	"	" Reserve v. Buchstaben A bis K	der Landbevölkerung.
" "	"	" 10. "	9 "	"	" Reserve v. Buchstaben L bis Z	der Landbevölkerung.
" "	"	" 11. "	9 "	"	" Ersatz-Reserve	der Landbevölkerung.
" "	"	" 13. "	9 "	"	" Reserve v. Buchstaben A bis K	der Stadtbevölkerung.
" "	"	" 14. "	9 "	"	" Reserve v. Buchstaben L bis Z	der Stadtbevölkerung.
" "	"	" 15. "	9 "	"	" Land- bezw. Seewehr 1. Aufgb.	der Stadtbevölkerung.
" "	"	" 16. "	9 "	"	" Ersatz-Reserve	der Stadtbevölkerung.
" Podgorz		" 17. "	9 "	"	" Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots und Ersatz-Reserve.	
" Podgorz		" 17. "	1 "	nachm.	" Reserve.	
" Leibitsch		" 18. "	9 "	vorm.	" Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots und Ersatz-Reserve.	
" Leibitsch		" 18. "	1 "	nachm.	" Reserve.	
" Dorf Steinau		" 20. "	8 "	vorm.	(Gastwirth Harbarth).	
" Culmsee		" 20. "	2 "	nachm.	" Ersatz-Reserve	Stadt- und Landbevölkerung.
" "	Villa Nowa	" 21. "	9 "	vorm.	" Land- bezw. Seewehr 1. Aufgb.	Stadt- und Landbevölkerung.
" "	Villa Nowa	" 21. "	2 "	nachm.	" Reserve der Stadtbevölkerung.	
" "	Villa Nowa	" 22. "	8 "	vorm.	" Reserve der Landbevölkerung.	
" Dorf Birglau		" 28. "	2 "	nachm.	" Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots und Ersatzreserve.	
" Dorf Birglau		" 29. "	8 "	vorm.	" Reserve.	
" Pensau		" 29. "	12 "	mittags	(Gastwirth Janke).	
" Ottlotschin		" 30. "	1 "	nachm.		

Zu diesen Kontrolversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots. Denselben wird eine **schriftliche** Aufforderung zu den Kontrolversammlungen **nicht** zugehen. **Anzug** der Offiziere: Helm und Schärpe.
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie der Reserve, Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots angehören.
6. Sämmtliche Wehrleute 1. Aufgebots.
7. Sämmtliche geübten und ungeübten Ersatzreservisten.

Diejenigen Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis einschl. 30. September 1884 eingetreten sind und im Herbst d. Js. zur Land- bezw. Seewehr 2. Aufgebots übergeführt werden, sind von dem Erscheinen bei den diesjährigen Frühjahrskontrolversammlungen entbunden.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer ꝛc. sind verpflichtet, wenn sie den Kontrolversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. Js. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirkskommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere, auch **alle, etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.**

Befreiungen von den Kontrolversammlungen können nur durch das Bezirkskommando, **durch Vermittelung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts ertheilt werden.**

Die Gesuche müssen hinreichend begründet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrolversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei dem Beginn der Kontrolversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer infolge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrolversammlung noch **keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.**

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige nothwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrolplätzen ist unzulässig und wird mit Arrest bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im Uebrigen auf genaue Befolgung aller dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn den 4. März 1896.

Königliches Bezirkskommando.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn den 14. März 1896.

Der Magistrat.

---

43 Stück kernfette

Mastschweine,

33 Stück

Mastvieh,

100 Stück

Mastlämmer,

sowie einen großen Posten **vorzüglicher,** mit der Hand verlesener

Saaterbsen

frühester Sorte, hat abzugeben

Domäne Gross-Morin

bei Argenau.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- u. Oelfarben- sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heickelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pf.

In allen **Galanterie-, Parfumerie- und Drogenhandlungen käuflich.**

En-gros bei

Dr. E. Kuhlmann in Berlin, N. Friedrichstrasse 134.

Marienburger Geld-Lotterie,

Hauptgewinn **90000 Mk.**; Ziehung am 17. April. Loose à 3,50 Mk. empfiehlt die Hauptagentur **Oskar Drawert**, Gerberstr. 29.

---

2 gut möbl. Zimmer u. Burschengelaß billig zu verm. **Jakobsstr. 9, 2 Tr. rechts.**

M. Kalkstein v. Oslowski,

Colonialwaarenhandlung,

Bromberger Vorstadt

empfiehlt seine direkt von der **Universal-Bodega-Berlin** bezogene

ff. Port, roth u. weiss, Sherry, Madeira, Lacrimae, Med. Malaga, Marsala, Vermouth de Toruio

(von ersten Autoritäten als hervorragende Stärkungsweine anerkannt) zu billigen Engrospreisen.

---

1 gut möbl. Zim. u. Kab. v. sogl. z. verm. Auch 1. Zim. f. 2 Herren. Strobandstr. 20.

In sauberster Ausführung liefert **schnell** und **billig:**

Visitenkarten,
Einladungskarten,
Gratulationskarten,
Geburts-,
Verlobungs- u.
Vermählungsanzeigen

C. Dombrowski*'sche *Buchdruckerei

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Zur Anfertigung jeder Art Damen-Garderobe empfiehlt sich **Ottilie Graefe,** Grabenstr. 12, I.

Feste Preise!

Streng reelle Bedienung!



Keine Hüte

bitte zu kaufen, bevor Sie sich nicht überzeugt haben, daß Sie bei mir die **billigsten Preise** und die

größte Auswahl in dieser Branche finden.

Herrenhüte, steif und weich à 2,—, 2,50, 3 und 3,50 Mk.
Herrenhüte, steif und weich, ff. Haarfilze à 5, 6, und 7 Mk.
Kinder- und Konfirmandenhüte à 1,25, 1,50, 1,75, 2 und 2,50 Mk.
Cylinderhüte à 6, 7,50, 9 und 11 Mk.
Strohhüte für Herren und Knaben à 0,75, 1,50, 2 und 2,50 Mk.
Reisesohuhe, Reisehüte, Reisemützen, Jagd-Lodenhüte bei

Gustav Grundmann,

37. Breitestraße. 37.

Ständiges Lager der vorzüglichen Herrenfilzhüte von Habig in Wien.

Dr. Spranger'scher Balsam.

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Schwäche, Uebermüdnung, Abspannung, Erlahmung, Brustschmerzen, Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Insektenstich etc.

SCHUTZ-MARKE DR. SPRANGER

Gebrauchs-Anweisung. Man giesse sich etwas Balsam auf den hohlen Handteller und reibe die schmerzhaften Stellen des Morgens und Abends öfters ein.

Bei Zahnschmerz befeuchte man öfters das schmerzhafte Zahnfleisch und reibe auch aussen ein.

Bestandtheile: Spirit. rect. Spirit. aether. Aether. Cham. Balsam. peruv. Ol. Cariophyll. Ol. Cinnam. chin. Ol. Lavandul. Ol. Bergam. Ol. Macid. dest. Ol. Rutae. Ol. Iridis. Ol. Lauri. Ol. Cardam.

Preis à Flaçon 1 Mark.

Thomasschlackenmehl,

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit,

deutsches Superphosphat,

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

H. Safian, Thorn, Culmerstraße.

Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers.

Letzte

Marienburger Geldlotterie

Ziehung in Danzig am 17. und 18. April 1896.

3372 Geld-Gewinne, ohne Abzug zahlbar.

Hauptgewinne:

1 à 90000, 1 à 30000, 1 à 15000 M.

Lose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.) empfehlen gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debiteur,

Berlin W., Unter den Linden 3

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.

Zu vermiethen per 1. Oktober 1896:

Die zweite Etage Brückenstraße Nr. 8,

6 Zimmer nebst großem Zubehör, auf Wunsch Pferdestall. Näheres beim Hausbesitzer 1. Etage.

Conservirung!

Pelz-, Sammet-, Tuch- und wollene Sachen werden zur Aufbewahrung angenommen. Gegen Feuersgefahr versichert!

C. Kling,

Breitestraße 7, Ecke Mauerstraße.

Bin Käufer und Verkäufer für gebrauchte Möbel.

J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Gesindedienstbücher,

sowie

Lohn- und Deputatbücher

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Für Mk. 3,65

versendet in vorzüglicher Qualität: 1 Halbliter feinst. Erdbeer-Dessertwein, 1 Halbliter feinst. Stachelbeer-Dessertwein, 1 Halbliter schwarzen Johannisbeer-Dessertwein, 1 Halbliter rothen Johannisbeer-Dessertwein. Flaschen, Verpackung und Kiste inbegriffen, gegen Nachnahme. Garantirt rein, ärztlich empfohlen, 35mal preisgekrönt.

C. E. Schmidt,

Beerenweinkelterei, Lauffen a. N.

Sommerroggen,

Hafer, Gerste, Erbsen, Wicken, Lupinen, Roth- und Weißklee, Thymothee, Runkelsamen usw.

offerirt **billigst** **H. Safian.**

Gelegenheitskauf. Billig!

Ein ganz neuer Schuppen, 10×10 = 100 qm Grundfläche groß, 6 bezw. 7 m hoch, mit starker Zwischenbalkenlage in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung, unter Pappdach, liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem **Dampfschneidemühlen-Etablissement** von

Ulmer & Kaun.

Wohnungen

zu verm. bei **A. Wohlfeil,** Schuhmacherstr. 24.

Eine möbl. Wohn, 1. Etg., mit auch ohne Burschengel., v. 1. April z. v. Gerstenstr. 10.

Zu dem bevorstehenden

Osterfeste

offerire

gute geräucherte Schinken

und schöne

Osterwurst

in großer Auswahl, zu den billigsten Tagespreisen.

St. Walendowski,

Podgorz

Miethskontrakts-Formulare

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit

vorgedrucktem Kontrakt

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

8 Zimm., 1. Etg., 1600 Mk. Altst. Mkt. 27.
7 Zimm., 2. Etg., 1450 Mk. Mellienstr. 103.
7 Zimm., 2. Etg., 1350 Mk., Mellienstr. 89.
6 Z., 2. E., 1200 M. Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke.
5 Zimm., 2. Etg., 1000 Mk. Gerechtestr. 35.
6 Zimm., 1. Etg., 900 Mk. Bäckerstr. 43
Lad. u. 2 Z., Pt., 850 Mk. Gerberstr. 23.
5 Zimm., Part., 800 Mk. Bäckerstraße 37.
Laden mit Wohn., 700 Mk. Jakobstr. 17.
6 Zimm., 1. Etg., 750 Mk. Gerstenstraße 6.
4 Zimm., 1. Etg., 592 Mk. Strobandstr. 16.
Flurladen u. Wohn., 500 Mk. Seglerstr. 27.
3 Zimm., 1. Etg., 450 Mk. Culmerstr. 11.
3 Zimm., 3. Etg., 430 Mk. Bachestraße 2.
3 Zimm., 2. Etg., 450 Mk. Mauerstr. 36.
3 Zimm., 350 Mk. Seglerstraße 27.
2 Zimm., 270 Mk. Heiligegeiststraße 12.
Zwei Uferbahnschuppen, 260 Mk., Baderstr. 10.
1 Zimm., Erdgeschoß, 210 Mk. Jakobsstr. 17.
1 Zimm., Part., 200 Mk., Gerechtestraße 35.
1 Kontor, 1. Et., 200 Mk. Altst. Markt 12.
2 Zimm., 2. Etg., 186 Mk. Seglerstr. 19.
2 Zimm., 2. Etg., 180 Mk. Gerberstr. 13/15.
1 Zimm., 3. Etg., 180 Mk. Baderstr. 22.
1 Zimm., 2. Etg., 180 Mk. Elisabethstr. 2.
1 Zimm., 1. Etg., 180 Mk. Strobandstr. 20.
Großer Hofraum, 150 " Baderstraße 10.
Burschengel., Pferdest., 150 Mk., Mellienstr. 89.
1 Zimm. 1. Et., 140 Mk., Heiligegeiststr. 6.
2 Zimm., Part., 120 Mk. Kasernenstr. 43.
1 Zim., 1. Et., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
2 möbl. Z., 1. Et., 40 Mk. mtl. Mellienstr. 88.
2 möbl. Zim. 30 Mk. mtl. Schulstr. 22, II.
2 möbl. Z., 1. Et., 30 Mk. mtl. Schillerstr. 20.
2 m. Zimm., 1. Etg, 30 Mk. Gerberstr. 18.
2 möbl. Zimm., Part., 25 Mk., Strobandstr. 20.
1 mbl. Z., 1. Et., 12 Mk. mtl. Schloßstr. 4.
1 m. Z., 3. Etg., 10 Mk. mtl. Schulstr. 21.
Pferdestall, Schloßstraße 4.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.

Eine herrschaftliche

Wohnung,

Schulstraße Nr. 15, von sofort zu vermiethen.

G. Soppart.

Die von Herrn **Dr. Jaworowicz** in der 2. Etage des Hauses Altstadt 28 bewohnten

Räumlichkeiten,

bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör und Wasserleitung sind vom 1. April 1896 zu **vermiethen.** Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße.

J. Lange, Schillerstraße 17.

Möbl. Zimmer Kabinet und Burschengel. billig zu vermiethen **Bachestraße 13, I.**

---

1 frdl. möbl. Vorderzim., für 1—2 Herren, mit u. oh. Pension z. v. Bachestr. 10, pt.

Herrschaftl. Wohn. sofort zu vermiethen. **Deuter,** Schulstr. 29.

---

3 möblirte Wohnungen, 1 u. 2 Zimmer mit Burschengel., zu verm. **Bankstraße 4.**

Möbl. Zimm., Kabinet und Burschengel. **an Offizier** oder 2 Herren, mit auch ohne Kost, zu vermiethen **Schillerstraße Nr. 8, III.**

Wohnung 2—3 Zimmer

auf 5 Monate zu miethen gesucht. Offerten unter **M. 60** in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

---

2 Pferdeställe

zu vermiethen. **Brückenstraße 6.**

---

1 möbl. Zimmer u. Kabinet u. Burschengl. zu verm. **Katharinenstr. 3, II.**

---

1 möbl. Zimmer, nach vorn, sofort zu verm. **Gerechtestraße 18/20, III.**

Ein möblirtes Zimmer, parterre, Junkerstr. 6, ebendaselbst findet ein **Schüler resp. Schülerin gute Pension. M. Grochowski.**

---

1 möbl. Wohnung z. v. Tuchmacherstr. 14.

Kl. Wohnung zu verm. **Strobandstr. 8.**

Gerechtestrasse 21

ist die 1. Etage versetzungshalber vom 1. April cr. ab zu vermiethen. **Hesselbein.**

Ein kleines möbl. Zimm. zu **vermiethen. Katharinenstraße 7, II.**

Mellienstraße 89

ist die 2. Etage von 5 Zimmern, Zubehör und Stallungen von sofort oder 1. April für 1050 Mark zu vermiethen.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.